

## Agrarexporte nach China?

### Contraposition

Dass Bauern die Produkte auch, die sie herstellen können, verkaufen wollen, ist selbstverständlich. Dennoch spricht vieles gegen eine Orientierung der Landwirte auf globale Märkte. Im Fall Chinas kommen spezielle Argumente dazu.

Nahrungsmittelsicherheit verlangt ein ständiges, ausreichendes und gesundes Angebot vor Ort. Das kann im Kern nur von lokalen und regionalen Produzenten sichergestellt werden. Nur in solchen Märkten haben Erzeuger und Konsumenten gemeinsame Interessen. Global gehandelte Produkte schaffen nicht nur Abhängigkeiten, sie stehen auch nicht sicher zur Verfügung. Dafür gibt es viele Gründe: Lange Transportwege sind störanfällig. Großkonzerne verfolgen anders als Bauern auf regionalen Märkten nicht originär Versorgungs-, sondern eher Gewinninteressen. Das kann rasch zu Neuorientierungen auf andere Produkte oder gar Branchen (etwa Energierohstoffe statt Lebensmittel) führen. Das ist nicht nur für die Verbraucher negativ.

Auch für die Produzenten sind globale Wertschöpfungsketten nur auf den ersten Blick von Vorteil, scheinen sie doch sichere Abnehmer zu sein. Das ändert sich, wenn billigere Erzeuger gefunden werden können. Die Nachfragemacht großer Konzerne ist so stark, dass die Bauern oft nicht einmal ihre Kosten refinanzieren können. Lokale und regionale Produkte sind nicht global handelbar. Große integrierte Wertschöpfungsketten handeln Massenprodukte, der Vorteil von Nischen- und Veredelungsprodukten geht den Erzeugern verloren.

China mit seiner Milliardenbevölkerung scheint ein unbegrenzt aufnahmefähiger Markt zu sein. Tatsächlich modernisiert es seine Landwirtschaft und kauft weltweit Agrarflächen auf, und zwar nicht zu Spekulations-, sondern zu Produktionszwecken. Es könnte sich in globalen integrierten Märkten rasch vom Abnehmer zum Anbieter wandeln, was durchaus seiner offensiven Außenwirtschaftsstrategie entspräche.

Andererseits verfügt es im eigenen Land über genügend Potenzial, um seine Bevölkerung selbst zu ernähren. Eine gemeinsame Strategie zur Versorgung der Menschen im Rahmen regionaler Märkte mit globalem Austausch von wenigen speziellen Produkten wäre so gesehen zum Vorteil aller.